

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 29 (1935)
Heft: 9

Artikel: Religiös-Soziales: die religiös-soziale Vereinigung
Autor: Ragaz, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fchen Kultur nur eine Gleichberechtigung und nicht eine Ueberhebung über alle anderen beanspruchen dürfen. Auf politischem Gebiete ist für den Deutschen Gleichberechtigung mit Vorherrschaft identisch, und das ist nach meiner Ansicht das Produkt der diabolischen Idee vom Uebermenschen.

Ich hoffe, lieber Herr Professor, daß Sie als Schweizer meinen Gedankengang verstehen werden.

Religiös-Soziales.

Die religiös-soziale Vereinigung.

Schon vor mehr als zwei Jahren haben wir die Religiös-soziale Bewegung, besonders der deutschen Schweiz, innerlich und äußerlich neu organisiert. Freilich nur soweit, als etwas Organisation unbedingt nötig erschien.

Selbstverständlich wünschen wir, daß eine größere Zahl von Menschen sich der Vereinigung anschließe. Das ist aus zwei Gründen wichtig. Es ist sicher ein großer Gewinn, wenn alle diejenigen unserer Gefinnungsgenossen, die in der gleichen Stadt, dem gleichen Dorf oder der gleichen Landschaft wohnen, etwas voneinander wissen. Sie fühlen sich oft einsam und könnten durch einen gewissen Zusammenschluß an Kraft und Freudigkeit sehr gewinnen. Sie könnten vor allem auch miteinander etwas *tun*. Und es gibt in diesen Zeiten vieles und wichtiges zu tun!

Gerade dieser Umstand hat einen engeren Zusammenschluß der vielen in der Schweiz wohnenden Gruppen der Bewegung besonders stark veranlaßt. Gewisse Aktionen der Bewegung sind nur möglich, wenn wir voneinander *wissen* und miteinander *arbeiten* und *kämpfen* können. Ich erinnere bloß an unsere Broschüre über den 9. November, an unseren Kampf gegen die Lex Häberlin in ihren verschiedenen Formen, gegen die Militärvorlage, gegen das Einschwenken der Sozialdemokratie in die Bahn des Militärpatriotismus, an unser Eingreifen in grundsätzlich wichtige Pfarrwahlen, an unsere Manifeste. Auch die wichtige *internationale* Verbindung der Bewegung kann recht fruchtbar sein nur wenn wir „national“ wenigstens ein Minimum von Organisation haben.

Es scheint nun aber, daß der Sinn dieser Organisation nicht überall verstanden worden ist. Viele unserer Gefinnungsgenossen haben es offenbar nicht für nötig gehalten, der Vereinigung beizutreten. Sie scheuen vielleicht auch eine neue Bindung, sind schon bei zu vielen Organisationen. Wir begreifen das. Aber was die Bindung betrifft, so bedeutet sie bei uns *prinzipiell* bloß die religiös-soziale Ueberzeugung und *organisatorisch* ist sie so frei und lose als möglich. Wir haben deshalb auch von einem Jahresbeitrag abgesehen und verlassen uns für die

Kosten unserer Aktionen auf die Opferwilligkeit der Gesinnungsgenossen, die noch nie verfaßt hat und doch niemanden *belastet*.

Weil dem so ist, so möchte ich an alle die, welche es angehen kann, eine dringende Aufforderung richten, doch rasch den Beitritt vollziehen zu wollen. Ich meine, jeder Leser der „Neuen Wege“, der innerlich zu uns gehört, sollte das tun, wenn er nicht einen besonderen Grund hat, es doch zu unterlassen. Der Austritt ist ja immer frei, ungehindert und vertraulich. Wir können aber, wenn wir wissen, wer in diesem Sinne zu uns gehört, mit ihm in Beziehung treten, wenn es nötig ist und er mit uns. Wir können auf Grund dieser Uebersicht *Gruppen* bilden helfen, wo es jetzt noch keine gibt. Wir können auf diese Weise viel besser die Wahrheit, die wir vertreten, auf den Leuchter stellen und in das Leben unseres Volkes, ja auch weiterhin, tragen, bis ein Tag kommt, wo unsere Bewegung in etwas Größerem aufgehen wird, das auch alle Organisation unnötig macht, *die aber jetzt noch* — glaubet es mir! — *dringend nötig ist*.

Also kommet selbst und bringet — stets aufs Neue — andere mit!
Leonhard Ragaz.

Anm.: Präsident der Religiös-sozialen Vereinigung ist *Robert Lejeune*, Pfarrer am Neumünster in *Zürich*; Sekretärin Fräulein *Dr. Christine Ragaz*, Gartenhofstraße 7, *Zürich* 4.

Ferienkurs Attisholz.

Einladung zu einem *Ferienkurs* in *Bad Attisholz* (Kanton Solothurn)
vom 7.—12. Oktober 1935

über

*Die gegenwärtige Lage des Friedenskampfes
und ihre Forderungen.*

Program m :

- I. *Die politisch-soziale Lage.* (Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz, Faschismus, Nationalsozialismus, Kommunismus, Sozialdemokratie, Völkerbund, Weltwirtschaft, Kolonialfrage, besonders Rohstoff- und Siedelungsfrage.)
- II. *Die geistige Lage.* (Die antipazifistische Weltanschauung, speziell das Problem des Heroismus; Kirche, Bibel, Theologie.)
- III. *Die innere und äußere Reorganisation der Friedensbewegung.* (Die religiöse Begründung, wahrer und falscher Pazifismus, neue Kampf-gemeinschaft, verwandte Bewegungen.)